# Als neue Mitglieder unseres Vereins begrüssen wir

Objekttyp: **Index**

Zeitschrift: **Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen**

Band (Jahr): **42 (1986)**

Heft 4

PDF erstellt am: **17.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

## Der neue Klapperstorch

Retortenkinder, künstliche Befruchtungen, Leihmutterschaften und genetische Manipulation - dieser ganze technisierte Komplex der Zeugung von Menschen bringe eine entsexualisierte Beziehung zwischen den Beteiligten, stehe zwischen ihnen, ohne jedoch jemals greifbar zu werden. Diese Beziehung sei Teil eines Mythos und einer Mär über die Kindesentstehung, also eine moderne Version des Storches, stellt der Autor des Buches "Der neue Klapperstorch", Gerhard Amendt, fest. Er ist Professor an der Universität Bremen, 1939 geboren, und er war 1976 bis 1984 Berater der Weltgesundheitsorganisation für Fragen der Familienplanung. Er will mit diesem Buch die wesentlichen Fragen angehen, die sich stellen mit dem Eindringen technischer Formen der Menschenproduktion in die Kinderzeugung und damit auch in die menschlichen Sexual- und Liebesbeziehungen. Aus grosser Erfahrung heraus werden die Standpunkte des Mannes, der Frau, des Kindes und des Arztes dargelegt. Dass sich hier fast unbeachtet menschenfeindliche Haltungen entwickelten und nicht nur etwa allein ein neuerlicher Anspruch des Patriarchates bekämpft werden muss, wird in erschreckender Weise klar. Gründlich untersucht - was sonst eher selten geschieht - wird auch das Warum der Bestrebungen zur zeugungslosen Produktion von Kindern: Kinderlosigkeit wird als "nationale Katastrophe" angesehen, als Möglichkeit die Abtreibung zu umgehen (indem nur noch gewünschte Kinder erzeugt werden), und damit ein mit den Abtreibungen verbundenes Schuldgefühl der Ärzte aus der Welt zu schaffen, als Möglichkeit Kinderlosigkeit zu "heilen". Schliesslich wird darauf hingewiesen, dass die Ärzte schon immer für den Kinderwunsch und gegen das Wunschkind waren. Die "konsumentennahe Legitimationsfigur der Reproduktionsmedizin ist also Ausdruck eines sehr konservativen Verständnisses vom Kinderwunsch (...), eine emanzipationsfeindliche und statische Version von den gesellschaftlichen Rollen der Geschlechter" (S. 59). Aufgrund von Untersuchungen räumt der Autor auf mit dem Märchen vom Kinderwunsch vieler kinderlosen Ehepaare: In der Mehrzahl der Fälle stehe dahinter der Wunsch, keine Kinder zu bekommen, und nur in einer kleinen Minderzahl der Fälle gehe es um einen körperlichen Defekt, der mechanisch zu beheben sei. Die ganze Fortpflanzungstechnik sei die nötige Vorstufe für die Genmanipulation stellt der Autor fest. Die Frau werde damit zusätzlichen Leiden (die meist vor Beginn einer Behandlung schamvoll verschwiegen würden) ausgesetzt bei Verlust der positiven sexuellen Erlebnisse. Damit erkaufe sich die Frau (als Leidende) zusätzliche gesellschaftliche Anerkennung. Dass Retorten-

---

## Als neue Mitglieder unseres Vereins begrüssen wir:

Eveline Jaeger, Bahnhofstrasse 1, 8603 Schwerzenbach

Yvonne Petertil-Thomas, Seestrasse 306, 8038 Zürich

Madeleine M. Zurbuchen, Seefeldstrasse 218, 8008 Zürich

---